

MUTTER-KIND-THERAPIE

für psychisch schwer erkrankte Mütter mit ihren Babys und Kleinkindern
Liechtenstein / Schweiz



Jedem Kind ein liebevolles Zuhause



Die Geburt eines Kindes ist ein durchaus freudiges Ereignis. Doch nicht jede Mutter kann sich uneingeschränkt über das neugeborene Kind freuen. Zwischen 10 bis 15 Prozent der Schwangeren und Frauen leiden unter einer psychischen Störung. Glücklicherweise ist die postpartale Depression eine gut behandelbare Krankheit mit hohen Heilungschancen. Die Behandlungsdauer liegt in der Regel zwischen 8-12 Wochen. Für die Mütter und ihre Babys ist es essenziell, dass sie während dieser langen Zeit nicht getrennt werden. Eine Mutter-Kind-Therapie ist hier die Lösung.

In der Schweiz und in Liechtenstein existieren nur wenige Therapieplätze, was zu langen Wartezeiten von zwei Monaten und länger für betroffene Frauen führt. Hinzu kommt, dass diesbezüglich eine Finanzierungslücke besteht. Die Betreuungskosten für das Baby werden nicht von der Krankenkasse übernommen werden, da das Kind selbst gesund ist. Mütter und Familien, welche aus finanziellen Gründen keine Möglichkeit hätten, eine solche Therapie in Anspruch zu nehmen, müssten auf diese wichtige Hilfe in einer schwierigen Zeit verzichten. SOS-Kinderdorf Liechtenstein setzt sich für diese Kinder und Familien ein und bietet ihnen unbürokratisch und schnell Hilfe für den Klinikaufenthalt mit ihrem Baby an.

Magdalena Frommelt
Geschäftsleitung SOS-Kinderdorf Liechtenstein e.V.



PROGRAMMBEZEICHNUNG

Programmbezeichnung

Mutter-Kind-Therapie

Standorte

Clinicum Alpinum, Gaflei (FL)

Klinik Beverin, Cazis (GR)

Psychiatrische Klinik Münsterlingen (TG)

Spital Affoltern (ZH) oder andere spezialisierte Kliniken

Programmziel

Das übergeordnete Ziel des Programmes ist es, die psychische Gesundheit von betroffenen Müttern zu fördern. Müttern wollen wir die notwendige Therapie zukommen lassen mit der Zusicherung, ihr Baby oder Kleinkind mitnehmen zu können.

Geschätzter Finanzbedarf pro Jahr

CHF 90'000

Dauer

Fortlaufendes Programm seit 2020

Begünstigte

Es werden Familien/Frauen aus der Region unterstützt, welche keine finanziellen Mittel haben, um diese Zusatzkosten für die Betreuung der Babys in der Klinik zu tragen, während die kranke Mutter behandelt wird.

Das Angebot gilt für Mütter, die durch das Ereignis der Geburt und/oder die neue Lebenssituation in der Rolle als Mutter psychisch erkrankt sind (z.B. traumatisches Geburtserlebnis, postnatale Depression, sprich Wochenbettdepression).

Ebenso gilt es für Mütter, die bereits vor ihrer Mutterschaft an affektiven Störungen (manisch-depressive Erkrankungen, bipolare Störungen), neurotischen sowie Belastungs- und somatoformen Störungen gelitten haben.

**Ausgangssituation,
Problemstellung**

Für dringend notwendige Behandlungen psychisch erkrankter Mütter unter Einbezug der Kinder fehlen Behandlungsplätze. Dabei geht es konkret um Mutter-Kind-Behandlungen für Frauen mit Depressionen oder sonstigen psychischen Vorerkrankungen während oder nach der Schwangerschaft.



In Liechtenstein wie auch im ganzen Kanton St. Gallen sowie in Vorarlberg gab es keine speziellen Behandlungsplätze. Zwei solche wurden im Jahr 2020 durch dieses Projekt im Clinicum Alpinum geschaffen. In der gesamten deutschsprachigen Schweiz und in Liechtenstein existieren nur wenige stationäre Therapieplätze. Die Wartezeit für einen Therapieplatz für betroffene Frauen beträgt aktuell durchschnittlich 2-3 Monate.

Weiter bestehen grosse Finanzierungslücken. Die Betreuungskosten für das Baby oder Kleinkind, welches während der Therapiedauer bei seiner Mutter ist, werden nicht durch die Krankenkasse gedeckt. Hat die Familie keine genügenden finanziellen Mittel, um die Kosten für das Kind selber zu tragen, kann die Mutter die Therapie nicht in Anspruch nehmen.

Eine Mitfinanzierung von Mutter-Kind-Behandlungen durch die öffentliche Hand funktioniert derzeit aufgrund der gesetzlichen Grundlage nicht. Der Staat sieht sich hier nicht in der Verantwortung, so dass sich den betroffenen Familien keine Möglichkeit bietet, diese notwendige Therapie in Anspruch zu nehmen. Ebenfalls gibt es Einzelfälle, bei denen die Krankenkasse die Kosten für die Mutter nicht übernimmt. In diesem Fall übernehmen wir auch die Aufenthalts- und Therapiekosten für die Mutter.

Da die Therapie 8-12 Wochen dauert, ist eine Trennung von Mutter und Säugling meist schwierig bis gar nicht umsetzbar, da der Kindsvater oft arbeitet, Babys oft gestillt werden und eine 24-Stunden-Betreuung durch eine externe Person schwierig zu koordinieren ist.

Wirkung

Eine frühzeitige und intensive Therapie für die betroffenen Familien ist essentiell. Unbehandelte Wochenbettdepressionen bergen ein grosses Risiko einer Chronifizierung der depressiven Störung oder sind gar mit einem Suizid verbunden.

Nicht nur die Frauen können durch eine unbehandelte oder unerkannte postpartale Depression Schaden nehmen, sondern auch die Kinder. Beim Säugling können Bindungsstörungen, Verhaltensauffälligkeiten sowie Störungen der kognitiven und emotionalen

Entwicklung die Folge sein. Eine frühzeitige und rasche Behandlung führt dazu, dass die Mütter sich nach der Therapie in der Lage fühlen, sich umfassend um ihre Babys zu kümmern. Die Mütter nehmen wieder aktiv eine Rolle in der Gesellschaft ein und können in den Arbeitsmarkt zurückkehren.

Weiters wird die Bereitstellung des therapeutischen Angebots für Familien mit beschränkten Familienbudget gewährleistet.

Unser Beitrag zur Nachhaltigkeit

Mit der Unterstützung dieses Projekts tragen Sie langfristig und aktiv zu folgenden Nachhaltigkeitszielen bei:



Methodik

Neben dem medizinischen und therapeutischen Angebot der Kliniken liegt der Schwerpunkt in der Behandlung der Mutter-Kind-Beziehung. Die Förderung der mütterlichen Fertigkeiten, um eine gute Beziehung zu ihrem Baby aufzubauen und die Anleitung und Begleitung der Alltagsbewältigung in der Mutter-Kind-Beziehung. Zentral ist ebenfalls der Umgang mit Ängsten, Erschöpfungszuständen und Unsicherheiten.

SOS-Kinderdorf Liechtenstein

SOS-Kinderdorf hat eine lange Geschichte. 1949 wurde die private Hilfsorganisation in Imst, Tirol, gegründet, welche mittlerweile in 138 Ländern dieser Welt tätig ist. 2019 wurde der gemeinnützige Verein in Liechtenstein gegründet mit dem Ziel, Kindern, Jugendlichen und Familien in Not zu helfen: Lokal, regional und international.

Nebst den SOS-Kinderdörfern, in welchen über 81'000 Kinder und Jugendliche aufwachsen, liegt unser Fokus auf Familienstärkungsprogrammen. Unser Ansatz ist es, Familien, welche aufgrund von Armut, Krankheit oder sonstigen Umständen vom Auseinanderbrechen bedroht sind, möglichst frühzeitig zu unterstützen. Wir möchten ihnen einen Ausweg aus der Situation bieten und somit die Kinder vor langfristigen negativen Folgen schützen.



Magdalena Frommelt und Markus Schaper
Team SOS-Kinderdorf Liechtenstein e.V.

DAS KÖNNEN SIE VON UNS ERWARTEN

- *Eine zielorientierte, partizipative und am lokalen Bedarf orientierte Projektentwicklung.*
- *Ein regelmässiges Monitoring und eine professionelle Wirkungsmessung.*
- *Eine engmaschige interne Finanzkontrolle und Durchführung jährlicher Audits durch unabhängige Wirtschaftsprüfer.*
- *Für jede Ausschüttung Ihrer Stiftung erhalten Sie umgehend eine steuerwirksame Spendenbestätigung.*

KONTOVERBINDUNG & ANSPRECHPERSON

SOS Kinderdorf (Liechtenstein) e.V.

Zollstrasse 13

9494 Schaan

magdalena.frommelt@sos-kinderdorf.li

markus.schaper@sos-kinderdorf.li

Unsere Bankverbindung

VPBank Vaduz

Konto-Nr. 50.412.361.004

IBAN CHF: LI53 0880 5504 1236 1000 4

Stichwort: Mutter-Kind-Therapie Schweiz/Liechtenstein